

[s.n.]

Autor(en): **Pfuschi [Pfister, Heinz]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

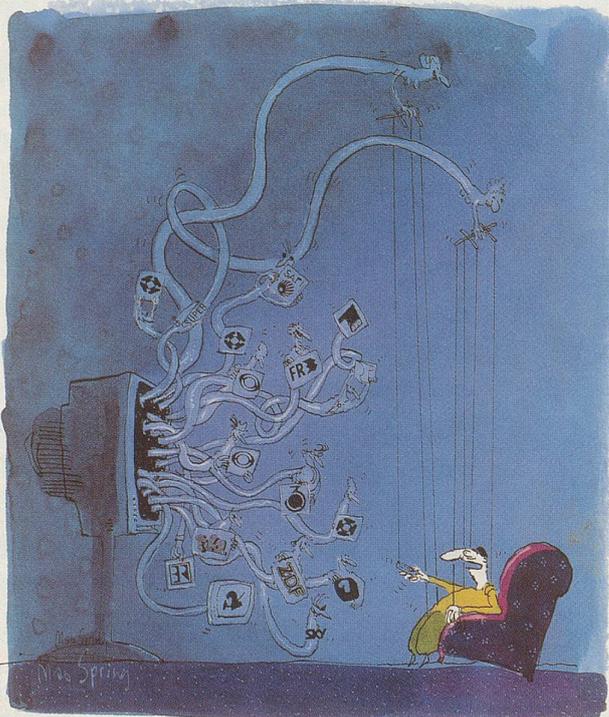
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Migger Muff
Der Zeilen zwei

Schallgrenze? Oh, wie wär das schön!
 Der Lärm scheint sie zu übersehn...



Max Spring

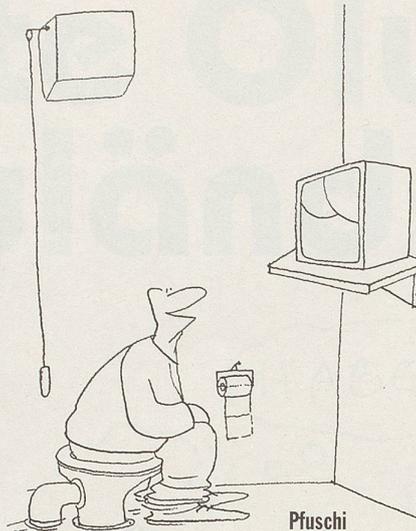
Felix Renner

Wider-Sprüche

Sollte die Menschheit zum Grossunternehmen degenerieren, wäre es nur konsequent, die allzu vielfältige «Belegschaft» auf einige konzerntaugliche Typen herunterzuklonen.

«Auch zur Bewachung von Gedanken verwendet man Eunuchen» (Stanislaw Jerzy Lec). – Und auch die Eunuchen haben ihre glanzvollen Zeiten längst hinter sich: Sie bewachen jetzt fast nur noch Parteiideologien.

Wie ätzend langweilig muss das Bad in einer strömungsfreien Wanne für Leute sein, die normalerweise im Mainstream schwimmen.



Pfuschi

Gerd Karpe

Der Mai

In seinem grünen Festgewand betritt der Mai den Garten wie ein beliebter Komödiant, auf den schon alle warten.

Der Himmel schwelgt in Frühlingsblau, der Spargel reckt die Köpfe. Es öffnen sich nach Nacht und Tau die Knospen und die Knöpfe.

Den Ginster hat die Sonne gern. Es brüten Fink und Häher. Gewaltig dröhnt von nah und fern der Chor der Rasenmäher.

Die Blütenpollen schwärmen aus in Wald und Feld und Wiesen, und mancher, der jetzt ausser Haus, muss unaufhörlich niesen.

Am Abend qualmt der erste Grill wie schon seit vielen Jahren; und wer durchaus verreisen will, der mag nach Mailand fahren.



Rattelschneck

Peter Maiwald: Notizen

Die letzten Hoffnungen sind die ersten, die sterben.

Bei manchen, die verkünden «Ich trete zurück!», weiss man nicht, ob es sich um einen Fuss- oder einen Rücktritt handelt.

Manche nehmen etwas zur Kenntnis, als wäre sie eine Ablage.

Anzeige: K. wurde gestern im Blätterwald von einer Schlagzeile erschlagen.

Wer sich nicht festlegen will, legt sich darauf fest, die anderen machen zu lassen.



Johannes Borer

J. Borer